

## MEINUNGS-BÖRSE

Schnäppchen-Dienst Groupon geht an die Börse

### Die nächste Blase kommt bestimmt

MATTHIAS TONHÄUSER

Das Casino scheint wieder eröffnet zu sein: Der Schnäppchendienst Groupon möchte bei seinem Börsengang in diesem Jahr bis zu 750 Millionen Dollar bei den Anlegern einsammeln. Der *New York Times* zufolge könnten es sogar bis zu drei Milliarden Dollar werden. Ob die Internetseite jemals so profitabel werden wird, um dies zu rechtfertigen, ist ungewiss. Sicher ist nur: die nächste Internet-Blase kommt bestimmt.

Seien es die Börsengänge des Business-Netzwerkes LinkedIn, der russischen Suchmaschine Yandex oder der Kauf

der Videotelefonie-Software Skype durch Microsoft: Zum wiederholten Mal innerhalb kürzester Zeit werden Internetdienste extrem hoch bewertet. Groupon hat zum Beispiel zwar mehr als 83 Millionen Nutzer, erlitt im ersten Quartal diesen Jahres bei 645 Millionen Dollar Umsatz aber einen Verlust von 146 Millionen Dollar.

Irgendwann werden auch im Casino die Chips wieder gegen Hartgeld umgetauscht – und dann ist Groupon vielleicht selbst ein Schnäppchen.

matthias.tonhaeuser@  
ihr-kommentar.de

### Fiat sichert sich Mehrheit an Chrysler

Washington (dpa). Fiat wird schon bald die Mehrheit an Chrysler halten. Der Chef beider Firmen, Sergio Marchionne, will einen neuen Autokonzern schmieden, der es auch mit Branchenriesen wie Volkswagen oder Toyota aufnehmen kann. Fiat hat sich mit der US-Regierung darauf geeinigt, deren verbliebenen Anteil von 6 Prozent an Chrysler zu übernehmen. Die Italiener besitzen nach mehreren Aufstockungen bereits 46 Prozent.

### Schlechte Nachrichten für US-Wirtschaft

Washington (dpa). Neue Probleme auf dem US-Jobmarkt: Die Arbeitslosenquote ist im Mai auf 9,1 Prozent gestiegen. Das ist der höchste Wert in diesem Jahr. Noch im Vormonat lag sie bei 9,0 Prozent. Schlechte Nachrichten zu einem ungünstigen Zeitpunkt: Erst am Vortag hatte die Ratingagentur Moody's die Kreditwürdigkeit der USA in Frage gestellt, falls Regierung und Opposition sich nicht bald auf eine Erhöhung des Schuldenlimits einigen sollten.

### Karstadt trennt sich von Vertriebschef

Essen (dpa). Bei Karstadt gibt es erneut einen Umbau im Leitungsteam. Der bisherige Vertriebschef Andreas Boznar scheidet mit sofortiger Wirkung aus, teilt das Unternehmen mit. Die Trennung erfolge „in beiderseitigem Einvernehmen“. Gründe nannte Karstadt nicht. Für eine Übergangszeit werde eine Interimsstruktur eingerichtet. Die Führung der Warenhäuser hat seit Jahresbeginn der frühere Woolworth-Manager Andrew Jennings.

### Internetdienst Groupon geht an die Börse

Chicago (dpa). Das Schnäppchen-Portal Groupon geht bei seinem Börsengang in die Vollen: Bis zu 750 Millionen Dollar (rund 520 Millionen Euro) will der Internet-Senkrechtstarter bei den Anlegern einsammeln. Damit liefert Groupon einen der größten Börsengänge des Jahres ab. Die *New York Times* hält es sogar für denkbar, dass Groupon wegen der hohen Nachfrage das Volumen aufstockt und bis zu drei Milliarden Dollar erlöst. >Meinungs-Börse

## Werbebotschaften gehen in die Tiefe

Videograph setzt verstärkt auf 3D-Technik

VON MARIUS GIESSMANN

Bielefeld. Nicht nur auf der Kinoleinwand, auch in der Werbefilmerei gehört die Zukunft den bewegten 3D-Bildern. Dabei geht es jedoch nicht um raumgreifende visuelle Effekte, die nur dank Spezialbrille oder Fernseher sichtbar werden, sondern um dreidimensionale Computeranimationen. „Das ist natürlich nicht völlig neu, wird in Zukunft für uns aber immer wichtiger“, erklärt Videograph-Geschäftsführer Jürgen Eckeborg.

Darum investierte er – seit September alleiniger Gesellschafter – mehr als 50.000 Euro in die Technik und stellte zwei zusätzliche Mitarbeiter ein. Damit wächst die in den beiden vergangenen Krisenjahren von 30 auf 16 Mitarbeiter geschrumpfte Belegschaft des Bielefelder Unternehmens wieder. Umsatzeinbrüche von bis zu 40 Prozent hatten es nötig gemacht, den Mitarbeiterstamm zu verschlanken, berichtet Eckeborg und bleibt bescheiden, was die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr betrifft.

„Wenn wir an die Werte von 2008 auch nur anknüpfen, können wir sehr zufrieden sein.“ Für 2012, zum 30-jährigen Bestehen seines Unternehmens, rechnet er mit einer Erholung des Marktes. Auf dem muss sich Videograph aktuell bundesweit etwa 30 Konkurrenzunternehmen und den Herausforderungen einer veränderten Kundenwartung stellen. „Es geht nicht mehr nur darum, im Werbefilm eine schöne Geschichte zu erzählen, sondern darum, schon bestehende Daten vielfältig verfügbar zu machen.“ Inhalte müssten zum Beispiel für YouTube oder iPhone und iPad optimiert werden.

„Wir sind eine erfolgreiche und wichtige Industrie in Deutschland“, stellt Brinkmann namens der deutschen Modeindustrie fest und verweist auf 12,3 Milliarden Euro Umsatz und 35.000 Beschäftigte im Inland. Dass die Produktionsstätten fast



Modische Farben: Stefanie Marschik prüft die Qualität von Jacken der Marke Pikeur-Reitmoden, die in Herford und Werther produziert wird.

FOTO:FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

## Die globale Branche

Ostwestfalen ist das Zentrum der deutschen Modeindustrie

VON HARTMUT BRAUN UND HEIDI HAGEN-PEKDEMIR

Herford. Es gab Zeiten, da waren Frankreich und England die größten Modeländer. Davon ist außer einigen Markennamen nichts geblieben. Heute spielt die Weltmusik der Bekleidung woanders, in Italien und in Deutschland, genauer: in Ostwestfalen. Heimliche Hauptstadt des „fashion valley“ ist Herford.

Eine der Erfolgsstories haben die Brüder Klaus und Wolfgang Brinkmann geschrieben. Sie bauten das väterliche F.W. Brinkmann Bekleidungswerk rund um die Marke Bugatti zum Männermode-Spezialisten um und vergaben zahlreiche Lizenzen – mit großem Erfolg: Bugattischuhe sind mit mehr als 30 Millionen Euro Umsatz gerade zur „Top-Marke“ gekürt worden. Jetzt soll Bugatti auch Frauenherzen erobern: Die erste, sportlich geprägte, Damen-Kollektion wird in diesen Tagen ausgeliefert – ins Testland Italien.

„Wir sind eine erfolgreiche und wichtige Industrie in Deutschland“, stellt Brinkmann namens der deutschen Modeindustrie fest und verweist auf 12,3 Milliarden Euro Umsatz und 35.000 Beschäftigte im Inland. Dass die Produktionsstätten fast

ausschließlich jenseits der Grenzen, oft im ärmeren Teil Europas, Afrika und Asien liegen, ist für ihn kein Widerspruch.

„Keine Branche jenseits des Finanzsektors“, sagt Brax-Geschäftsführer Stefan Brandmann, „ist so globalisiert wie unsere.“ Will sagen: Die Verlagerung von Mode-Produktion ist in armen Regionen oft Anschlag für weitere Industrialisierung – und für wirtschaftlichen Aufschwung. Brandmann: „Als auf

Nachhaltigkeit angelegtes Unternehmen achten wir auf entsprechende Standards auch bei unseren Lieferanten.“ Beim Umweltschutz, kündigt er an, werden auch Firmen wie Brax noch einiges tun. „Wir sind noch nicht da, wo wir sein wollen.“

Bei Brinkmanns Nachbarn Brax liegt der entscheidende Strategiewechsel 20 Jahre zurück: Damals konzentrierte das Herforder Familienunternehmen seine Aktivitäten ganz auf

Hosen – und schaffte es seither, Brax zur erfolgreichsten Marke im Fachhandel zu machen. Mit einem Marktanteil von 5,0 Prozent liegt Brax hier heute vor S. Oliver und Gerry Weber.

Beim dritten Herforder Modemacher, der börsennotierten Ahlers AG, ist der Drang in den lukrativen Premium-Markt mit dem Einstieg von Dr. Stella Ahlers als Vorstands-Chefin verbunden. Der einst auf Berufskleidung spezialisierte Konzern schaffte es unter ihrer Führung, mehr als die Hälfte des Umsatzes mit Markenmode à la Pierre Cardin, Otto Kern und Baldessari zu erzielen.

Markenprofilierung, Drang

in die Premium-Märkte, Aufbau eigener Ladenketten („Vertikalisierung“), Erschließung neuer Exportmärkte, Verbesserung der Beschaffung: Die Themen der ostwestfälischen Modeunternehmen sind die gleichen.

Auf eine neue Vermarktungsstrategie setzt Europas größter Hemdenanbieter Seidensticker: Alle Marken der Bielefelder Gruppe werden auch in großen Factory Outlets wie in Wertheim, Ingolstadt, Roermond (Niederlande), Parndorf (Österreich) und Maasmechelen (Belgien) angeboten. „Wir hoffen, damit hohe Umsätze zu generieren“, sagt Gesellschafter Frank Seidensticker.



Norweger-Stil: Herrenmode von Bugatti.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP



Locker-lässig: Damenmode von Brax.

### Ahlers will Pierre Cardin

Herford. Auf einen großen Zukauf hofft Herforder Modemacher Ahlers: Die Herforder wollen die Rechte an der Modemarke Pierre Cardin. „Wir sind im Gespräch“, bestätigte Vorstands-Chefin Stella Ahlers. Konkrete Preisverhandlungen habe es aber noch nicht gegeben. Bisher ist Ahlers nur Lizenznehmer bei Cardin, nach eigener Einschätzung der größte in Europa („wir haben 80 Prozent“). Weiße Fle-

cken gebe es in Griechenland und Großbritannien; in Frankreich habe Ahlers nur die Rechte für Sportswear und Jeans. Interesse gebe es an allen Textilizenzen.

Der französische Modeschöpfer Cardin (88) selbst hatte den Wert seines Imperiums (inklusive Zweigen wie der Restaurantkette Maxim's) vor Wochen auf eine Milliarde Euro taxiert. So viel will die Ahlers AG keinesfalls ausgeben. (mika)

## Arvato repariert pro Monat 130.000 Handys

Bertelsmann-Tochter stärkt Standort Herzebrock

Herzebrock-Clarholz (tcg). „Verlängerte Wertschöpfungsketten“ nennt Arvato-Sprecher Gernot Wolf das Engagement der Bertelsmann-Tochter als Reparaturbetrieb für Mobiltelefone. Seit 1994 bietet Arvato-Teleservice Mobilfunkprovidern die Möglichkeit, die Handys von zehn Herstellern in Herzebrock-Clarholz reparieren zu lassen.

Im Schnitt erreichen 200.000 Taschentelefone im Monat den Betrieb, 130.000 davon sind defekt, der Rest sind Retouren, die an die Provider oder Herstellerfirmen zurückgeschickt werden.

Bis Ende Juni kommen jene Handys hinzu, die Arvato bisher in Trier reparierte. Dieser Standort werde aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen, teilt Arvato mit. Die 80 Mitarbeiter erhielten das Angebot, in Herzebrock-Clarholz zu arbeiten. Nur einige nehmen es an. „Wir haben für alle Mitarbeiter eine sozialverträgliche Lösung gefunden“, sagt Gernot Wolf.

In Deutschnauhe beschäftigt die Bertelsmann-Tochter 80 weitere Mitarbeiter in Korbußen bei Gera. Zusammen mit den 460 Beschäftigten in Herzebrock-Clarholz bewältigen sie rund 70

Prozent des deutschen Marktes. 13.000 Ersatzteile hält der Betrieb vor für die Reparatur von 350 verschiedenen Modellen.

Die Handyreparatur sei für Arvato ein folgerichtiges Geschäft, weil man als Dienstleister die Vorwärtslogistik für große Provider übernommen habe. Anstatt die Mobiltelefone nur in die Läden zu liefern, sorgt Arvato seit fast zwanzig Jahren auch dafür, dass defekte Telefone repariert werden und zurück zum Kunden kommen.



Kontrolle: Patricia Sängler überprüft Handys.

FOTO: VORNÄUMEN

## Metal-Arbeitgeber im „Jahr der Erholung“

Dietrich Kramer begründet notwendige Zeitarbeit

VON WILFRIED MASSMANN

Bielefeld. Für Dietrich Kramer besteht Grund zur Zufriedenheit, und zu einem gewissen Optimismus, sicher nicht zur Euphorie. Der Vorsitzende des Unternehmensverbandes Metallindustrie Ostwestfalen Bielefeld-Herford-Minden wertet 2011 für seine Branche als „Jahr der Erholung“.

Dennoch gebe es kein „Verschnaufen, kein Ausruhen auf schnell welkenden Lorbeeren“. Die Firmen müssten sich vorbereiten auf neue Herausforderungen, insbesondere durch den demografischen Wandel und Fachkräftemangel, der die wirtschaftliche Erholung bedrohe.

Im Hinblick auf die am Dienstag in Herford stattfindende Mitgliederversammlung seines Verbandes, schließt sich Kramer der Einschätzung von Gesamtmetall-Präsident Martin Kannegieser an: „Gemessen an 2009 war 2010 für fast alle Firmen der Branche ein gutes Jahr. Aber nur wenige haben das Vorkrisenniveau bereits wieder erreicht.“

Bei der Produktion sind 70, beim Auftragseingang 80 Prozent des Einbruchs wettge-

macht. „Wir müssen 2011 weiter wachsen, wenn wir diese Rückstände aufholen wollen.“

Der Vorsitzende des Unternehmensverbandes Ostwestfalen bestätigt, wie 2010, eine „Renaissance der Tarifpolitik“ im Sinne eines verantwortungsbewussten Krisenmanagements. Anlass zur Sorge gibt ihm „die massive Kampagne der IG Metall in Sachen Zeitarbeit, die an den betrieblichen Realitäten unserer Branche völlig vorbei geht“.

Neben Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten und tariflichen Flexibilisierungsmöglichkeiten habe gerade die Zeitarbeit geholfen, „die schwerste Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit abzufedern“. Dass in einer Erholungsphase viele Betriebe erneut und verstärkt auf Zeitarbeit setzen, müsste nach Kramers Ansicht bei Belegschaften und – zumindest hinter vorgehaltener Hand – auch bei den Gewerkschaften nachvollziehbar sein.

Nach Angaben von Hauptgeschäftsführer Werner Eging zählte der Verband Ende 2010 79 (80) Firmen mit 20.817 (20.550) Beschäftigten. Die meisten, 36,5 Prozent, arbeiten in Firmen mit bis zu 500 Beschäftigten.

## Neue Attacke auf Sony

New York (dpa). Sony und seine Kunden werden erneut mit einem massiven Diebstahl von Nutzerdaten konfrontiert. Diesmal gelangten die Angreifer einer Hackergruppe in den Besitz von Informationen über mehr als einer Million Kunden der Kinofilm-Tochter Sony Pictures. Ein Sony-Sprecher teilte mit, die Sache werde geprüft. „Wir sind bei SonyPictures.com eingebrochen und an mehr als eine Million persönliche Daten gelangt“, meldete die Hackergruppe Lulz Security.

## Lieferengpässe bei Hightech

Berlin (dpa). Die Folgen des verheerenden Erdbebens in Japan wirken sich immer stärker auf die deutsche Elektronikwirtschaft aus. Einer Umfrage des Branchenverbandes Bitkom zufolge verzichten 42 Prozent der Produzenten und Händler von Elektronikgeräten in Deutschland Lieferengpässe. Weitere 21 Prozent erwarteten Einschränkungen in den kommenden Wochen oder Monaten. Anfang April hatten erst 17 Prozent der Unternehmen Lieferengpässe beklagt.

## PERSÖNLICH



Werner Schmidt (67), Ex-Chef der Bayern-LB, muss sich wegen des milliarden-teuren Fehlkaufs der österreichischen Hypo Group Alpe Adria durch die bayerische Landesbank vor Gericht verantworten. Die Münchener Staatsanwaltschaft stellte in dieser Woche acht ehemaligen Vorständen der BayernLB Anklagen wegen Untreue und Korruption zu. FOTO: DPA



Franz-Josef Möllers (64), Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, warnt, steigende Preise für Futtermittel und Energie brächten die Schweinehalter in Bedrängnis. „Ferkelerzeuger und Schweinemäster schreiben rote Zahlen“, sagte Möllers. Der Kostendruck werde zum spürbaren Rückgang der Schweinefleischproduktion führen. FOTO: DPA